



Dolbin

## DER NEUE TANZ

Von

VALENTIN PARNACH

Rußland hat kein eigenes nationales System der Bewegung, insbesondere des Tanzes, wie es etwa Spanien und die Länder Asiens geschaffen haben. Das höfische, späterhin adlig bürgerliche Ballett der Länder mit kapitalistischer Hochkultur wie Frankreich, England usw., das dem Tempo des städtischen Lebens des 20. Jahrhunderts nicht mehr entsprach, fügte sich dagegen ausgezeichnet dem feudalen Gesellschaftsleben des vorrevolutionären Rußland ein.

Mit dem Verfall aller bisherigen Lebensformen während der Revolution tritt auch der öffentliche Verfall des klassischen Balletts in Sowjetrußland ein. Neben dem eigentlichen klassischen Ballett waren während der letzten Jahre der zaristischen Regierung die Duncan- und die Dalcroze-Schulen zur Blüte gelangt. So fanden Theoretiker und Praktiker der Tanzkunst nach der Revolution im wesentlichen diese drei Richtungen des klassischen, des plastischen und des Duncan-Tanzes vor. Alle Versuche der Neuerer basierten auf diesen drei Tanzsystemen. Die Strenge des Petersburger Tanzes wurde abgelöst durch die Verschwommenheit der Moskauer Schulen, ihrer kaufmännisch versauerten Dekadenz, einer zweifelhaften, kleinstädtischen schwülen Erotik bei absolutem Mangel an konstruktivem Empfinden und der Freude an den billigen Effekten eines Igor Sjewerjanin. Nur angeborenes feinstes Gefühl für Rhythmus, Tempo, scharfe Linienführung, Präzision des Ausdrucks